

RP

ERSTAG 19. AUGUST 2010

INTERVIEW

Suizid nicht als Tabu behandeln



Renate **Reichmann-Schmidt** organisiert den Tag. RP-FOTO: GABRIEL

Anlässlich des Weltsuizidpräventionstages am 11. September findet im Bürgerzentrum Bilk ein Thementag unter dem Motto „Depression - Suizid - Trauer“ statt. RP-Mitarbeiterin Katharina Sønnichsen sprach mit der Organisatorin Renate Reichmann-Schmidt.

Wie kommt man dazu, eine Veranstaltung zum Thema „Depression – Suizid – Trauer“ zu organisieren?

Reichmann-Schmidt Mein Vater nahm sich das Leben. Das ist mittlerweile aber schon 30 Jahre her. Jetzt habe ich es gut verarbeitet. Aber nur, indem ich darüber gesprochen habe. Vor vier Jahren habe ich eine Selbsthilfegruppe für Suizid-Hinterbliebene gegründet. Dort fiel uns auf, dass Suizid noch immer ein Tabuthema ist. So gründeten wir Anfang April die Initiative Tabu Suizid.

Können Sie suizidgefährdete Menschen wirklich mit so einer Initiative erreichen?

Reichmann-Schmidt Ich glaube schon. Jährlich nehmen sich über 10 000 Menschen in Deutschland das Leben. In Düsseldorf waren es im Jahr 2008 schon 46. Innerhalb von vier Monaten besteht unsere Gruppe aus über zehn Mitgliedern. Das zeigt doch, was für ein Bedarf allein in Düsseldorf besteht.

Wie helfen Sie den hinterbliebenen Betroffenen?

Reichmann-Schmidt Wer zu uns kommt, dem hilft zunächst einmal, dass er über seine Gedanken sprechen kann. Außerdem stehen wir in Kontakt mit unterschiedlichen Stellen, die Hilfe anbieten.

Was raten Sie Suizidgefährdeten?

Reichmann-Schmidt Seine Gefühle und Gedanken auszusprechen, sich professionelle Hilfe zu suchen. Das gleiche rate ich auch betroffenen Angehörigen. Wer sich nicht direkt an uns wenden möchte, der kann am 11. September in der Zeit zwischen 13 und 19.30 Uhr im Bürgerzentrum Bilk in den Düsseldorfer Arcaden mit uns Kontakt aufnehmen.

Weitere Informationen unter Telefon 0173 5378967